

# Eigentum und seine Limitierung / Funktion von Grenzen, Degrowth

in Anlehnung an „U. Herrmann: Das Ende des Kapitalismus“

# Kurze Zusammenfassung des Buches

- Klimakrise als existenzielle Bedrohung für unsere Zivilisation. Diese macht eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen innerhalb eines gewissen Zeitrahmens notwendig. Das erfordert Maßnahmen auf Seiten der Energieerzeugung, der Produktion und des Konsums.
- Ein dazu taugliches historisches Modell: die britische Kriegswirtschaft ab 1939. Damals standen die Briten vor einer monströsen Herausforderung: Sie hatten den zweiten Weltkrieg nicht kommen sehen und mussten nun in kürzester Zeit ihre Wirtschaft auf das Militär ausrichten, ohne dass die Bevölkerung hungerte.
- Fast über Nacht entstand eine Planwirtschaft, die bemerkenswert gut funktionierte. Die Fabriken blieben in privater Hand, aber der Staat steuerte die Produktion – und organisierte die Verteilung der knappen Güter. Es wurde rationiert, aber es gab keinen Mangel an Lebensnotwendigem. Die Briten erfanden also eine private und demokratische Planwirtschaft, die mit dem dysfunktionalen Sozialismus in der Sowjetunion nichts zu tun hatte.
- Umgelegt auf die Klimakrise würde die Rationierung so aussehen:
- Jeder Erdbewohner darf nicht mehr als eine Tonne CO<sub>2</sub> pro Jahr emittieren – und das ohne Ausnahme. Das heißt, es ist nicht möglich, weitere Emissionszertifikate auf dem „Markt“ zu erwerben! Denn das würde den Klimaschutz torpedieren, wäre es doch für Reiche kein Problem, sich einfach weitere Zertifikate zu kaufen.
- Konkret würde das bedeuten: Flüge würde es nicht mehr geben, Autos wären kaum noch unterwegs und Immobilien müssten rationiert und der Fleischkonsum limitiert werden.

## **Worum geht es im wesentlichen im Buch?**

- Im Buch geht es um die strikte Rationierung von CO2-Emissionen und die daraus folgenden Maßnahmen.

## **Für unser Thema „Eigentum und seine Limitierung / Funktion von Grenzen, Degrowth“ von Bedeutung:**

- Die Schaffung eines Geld-neutralen, nicht den Marktsignalen ausgesetzten Wertes. Ein „Neutraler Wert“ – nicht handelbar, man kann ihn nicht mit Geld kaufen

# Warum funktioniert das nicht mit Geld bei unserem Wirtschaftssystem?

- „Geld“ sollte ein reines Tauschmittel für wirtschaftliche Aktivitäten sein – und damit ein neutraler *Wertmaßstab*
- Wird auch Geld zum handelbaren Gut (wie es bei unserem System der Fall ist) kommt das Wirtschaftssystem außer Kontrolle und dominiert das soziale System („Entbettung“, frei nach Karl Polanyi (nicht dem Michael!)).
- Früher wurde Gold als Wertmaßstab herangezogen – das war allerdings mit der Zeit nicht mehr anwendbar, da es die wirtschaftlichen Aktivitäten und auch die gesellschaftliche Entwicklung künstlich eingengt hat.

# Wir brauchen einen neuen Maßstab, eine volkswirtschaftliche Ausrichtung auf einen zu definierenden „Neutralen Wert (NW)“! (->“Lebensindex“)

- Der „NW“ muss objektiv messbar sein, Bestandteile davon wären z.B. CO2-Emissionen, Artenvielfalt, Anzahl gesunder Lebensjahre, Lebensmittelversorgung, Bildungsgrad ... etc.
- **Volkswirtschaftliche** Aktivitäten sind neu auszurichten
  - **anstelle** von „Vergrößerung des BIP“ (-> kann ja nicht ins unendliche wachsen)
  - **auf** „Optimierung des NW“ z.B.
    - 0..kein Leben möglich
    - 1=Optimum
    - >1..tendentiell lebensfeindlich)
- - **Betriebswirtschaftlich** bleibt das Geldsystem dabei unangetastet – reguliert (rationiert) werden die wirtschaftlichen Aktivitäten mit Vorgaben zu Ressourcen-Verbrauch und Konsum

# Fragen über Fragen ...

- Wie kann ein „Neutraler Wert“ zur Umverteilung beitragen? (Statussymbole für „Reiche“ sind ja weiterhin denkbar – z.B. Kunstwerke oder Luxusartikel, deren Herstellung und Erwerb nicht oder nur gering das „Neutral-Wert“ Konto belasten und hoch besteuert sind)
- Wie sind Verstöße (Abweichungen des NW vom Optimum) des „Neutral-Wert“ zu ahnden?
- Wie lassen sich die notwendigen Rationierungen innerhalb eines demokratischen Systems realisieren?
- Es sind auch Verfahren denkbar, die einen positiven Effekt auf das „Neutral-Wert“-Konto haben (z.B. CO<sub>2</sub>-Senken). Wie sind diese zu berücksichtigen? Tragen Investitionen in derartige Verfahren zur Optimierung des individuellen „Neutral-Wert“ Kontos bei? Damit wäre auch ein Weiterbestehen des Reichtums möglich – aber nicht auf Kosten sondern zum Wohle der Allgemeinheit.
- Und zu guter Letzt – „Neutral-Wert“ -> das neue Gold? Und damit notwendig zur Stabilisierung – und zur Rettung! – des Kapitalismus?